

# JOSH SMITH

## Don't Give Up On Me

**HIGH QUALITY BLUES VOLLER ORIGINALITÄT.  
EINE PRODUKTION, DIE ÜBERZEUGEN SOLL  
WIE KEINE ZWEITE BLUESVERÖFFENTLICHUNG  
IN DIESEM JAHR!**



*„Mit Tattoos ist das so. Wenn du erst mal eins hast, dann kommst du nicht mehr davon los.“ Die kräftigen Oberarme von Josh Smith sind mit Tätowierungen gepflastert, zu jeder einzelnen kann er eine Geschichte erzählen. Dem 33-jährigen Musiker geht es nicht viel anders mit dem Blues.*

Mit drei spielte Josh Smith seine erste Gitarre, mit dreizehn stand er erstmals auf der Bühne und kaum war er 20, da hatte er bereits vier CDs veröffentlicht. Der Sänger, Gitarrist und Songschreiber ging mit B.B. King auf dessen eigenen Wunsch auf Tour, spielte mit zahlreichen anderen Legenden und Stars des Genres und brachte vor sechs Jahren in den USA nach langer Tätigkeit als Sessionmusiker in den Studios von Los Angeles ein Album heraus, das seine Liebe zu den Roots des Blues offenbarte. Es erschien unter dem Namen „I'm Gonna Be Ready“ hierzulande erst im vergangenen Jahr. Schon hier demonstriert Smith eine seiner großen Qualitäten: Im Unterschied zu vielen anderen jungen Bluesmusikern seiner Generation schreibt er alle Songs selber. Coverversionen? Alte Songs nachspielen? Daran hat Smith kein Interesse. Gediegene Shuffles mit dem Chicago-Flair der Fünfzigerjahre, bläsersatte Songs à la B.B. King aus der goldenen Ära in Memphis, Sixties-Soul wie einst bei Stax Records – aber alles stammt aus der eigenen Songwerkstatt. Mit „I'm Gonna Be Ready“ tourte der Kalifornier durch Europa. Smith war stolz auf das Album.

Etwas mehr als ein Jahr nach der hiesigen Veröffentlichung des bemerkenswerten und bei Kritikern wie Fans hochwillkommenen Albums legt Josh Smith mit „Don't Give Up On Me“ nach. Und diesmal zieht er andere Saiten auf.

# JOSH SMITH

## Don't Give Up On Me

„Das letzte Album ist ja genau genommen bereits sechs Jahre alt. Damals wollte ich ein traditionelles Bluesalbum machen, ein richtig pures Rootsalbum. Diesmal hatte ich ein ganz anderes Ziel: ein ganz zeitgemäßes Werk, eine richtig große Produktion, die so klingt, als steckten da zig 100.000 \$ drin“, lacht Josh Smith, denn in Wirklichkeit ist er mit viel weniger hingekommen, wie er ergänzt. Seit mehr als drei Jahren arbeitet Smith mit dem Allroundtalent Raphael Saadiq zusammen, und dessen Herangehensweise an Musik hat ihn inspiriert. „Saadiq hat mich am meisten dort beeinflusst, wo es um die Produktion von Musik geht.“ Das neue Album hat Smith natürlich wie gehabt selbst produziert, mit im Boot war neben dem bewährten Lior Goldberg, der schon bei „I'm Gonna Be Ready“ assistierte, der Bassist Calvin Turner, ein Freund von Smith, der auch bei Saadiq seine Erfahrungen gesammelt hat.



Keine Fünfzigerjahregrüße mehr, kein Deut Nostalgie in Sachen Chicago. Stattdessen dominieren große Bläsersätze, die Querflöte hält Einzug ins Repertoire von Josh Smith, weiche Streicher tauchen Songs in großflächige Arrangements und weibliche Stimmen sorgen in „call & response“ mit der souligen Kehle des Sängers für knisternde Spannung. Die Gitarre dagegen sorgt für kurze Statements: klar, bissig, lakonisch. Es klingt nach den fetten Jahren von Albert King und B.B. King, wo üppige Produktionen einfach dazugehörten, wo Bobby „Blue“ Bland oder Al Green die Grenzen zwischen Blues und Soul vergessen ließen. Es tönt auch nach den frühen Siebzigern, wo besagter Bobby Bland seine Karriere neu schusterte und mit B.B. King ein Live-Album veröffentlichte, das sein größter Erfolg werden sollte. „Don't Give Up On Me“ ist ein modernes Bluesalbum, das mit den selbstbewussten Elementen einer bisher wenig beachteten Periode des Blues arbeitet, die bis heute Gültigkeit haben und von unabhängigen Plattenfirmen wie Malaco Records in Jackson, Mississippi, gepflegt werden. Was dort vorrangig von afroamerikanischen Hörern geschätzt wurde und wird, die tiefe Verbindung von elegantem Soul und erdig urbanem Blues, das inspiriert Josh Smith zu seinen neuen Songs. „High Quality Blues“ – das ist der Anspruch, den der Ausnahmegitarrist selbstbewusst für das neue Werk formuliert hat.

Josh Smith predigt den Katechismus des Soul – mit einem Fundament, das im Blues wurzelt. In „Bad Side“ kniet er nieder vor einer starken Frau und spielt sich mit einem Tribut an B.B. King die Finger wund. Er ankert tief im Gospel des Südens, er ordert für die immerwährende Mission von „Don't Give Up On Me“ ein erotisch geladenes Flötenriff und sklavische Bläser. Die brütende Hitze der Swamps lastet bei „I've Always Been“ über den schneidenden Riffs seiner Gitarre, Kim Wilson peitscht die Harp.

# JOSH SMITH

## Don't Give Up On Me

Dann geht's uptown, trockene Beats erinnern an so rohe Brillanten, wie Johnny Guitar Watson einer war. Und mit „Carry Me Through“ zitiert Smith den ganz großen Percy Mayfield. Ein funky fetzender Instrumental, dann „The Middle“: eine Ballade für den normalen Alltag mit ganz lapidarer Verortung im Hier und Jetzt. Im gitarrenbetonten Finale rast Smith lustvoll die Spur der West-side-Legende Magic Sam entlang und haut den ganz harten, hypnotischen Boogie heraus; damit zollt er den Traditionen seinen tiefen Respekt und demonstriert zugleich das große Selbstvertrauen, mit dem er sein neues Album zuwege gebracht hat.



*„Ich liebe Tattoos, weil sie etwas ganz Persönliches sind. Jedes meiner Tattoos hat etwas mit Musik zu tun, mit meiner Familie, immer ist es etwas Eigenes. Ich trage keine Tattoos, um Leute zu verängstigen. Das Tattoo beinhaltet ein bestimmtes Gefühl für mich, es hat eine Bedeutung. So ist es auch mit meinen Liedern. Alle meine Songs haben etwas mit meiner Person zu tun.“*

Auch auszugsweise zur Wiedergabe/Abdruck freigegeben.  
Ein Belegexemplar ist ausdrücklich erwünscht.

kontakt:



m<sup>2</sup> music · musikverlag dirk osterhaus  
kleistr. 40 · D-59427 unna  
fon +49. 2303. 59 11 90 · mail: dirk.osterhaus@m2-music.de  
www.m2-music.com